

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 120.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich
hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S. für den Be-
zirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 13. Oktober.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus
gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung
1/2 M., bei mehrmaliger je 1/4 M.

1877.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Gemeindebehörden.

Nach einer Entscheidung K. Ministeriums des Innern vom 21. September 1877, Z 5077, in einem Spezialfall haben die — den Gemeinderaths- und Bürgerausschusswahlen und der Fertigung der Wählerlisten anwohnenden Urkundspersonen Tagelöhner nicht anzusprechen, da die Mitglieder der Commissionen für die Abfassung der Wählerlisten und der Wahlcommissionen für die Gemeinderaths- und Bürger-Ausschusswahlen durch ihre Dienstleistungen bei den genannten Wahlen eine ihnen vom Gesetz selbst (Art. 9 und 10 Gesetzes vom 6. Juli 1849 und § 50 des Verwaltungs-Edicts vom 1. März 1822) auferlegte Verpflichtung, nicht aber einen Auftrag des Gemeinderaths erfüllen (Vgl. §. 6, Abs. 3, der k. Verordnung vom 22. Febr. 1841, Reggsbl. S. 86.)

Die Gemeindebehörden haben sich hiernach zu achten.
Den 10. Oktober 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz ist in letzter Zeit im Ganzen und Großen unverändert geblieben. Manche Anzeichen lassen indeß darauf schließen, daß die bisherige Ruhe bald einer lebhaften Bewegung Platz machen wird; vor Allem deutet der auf türkischer Seite erfolgte Wechsel in den Commandostellen darauf hin, daß man dort demnächst wieder zur Offensive überzugehen gedenkt. Jedenfalls liegt der Augenblick für Friedensunterhandlungen noch in weiter Ferne. Türkischerseits erklärt man wiederholt, von Frieden könne nicht die Rede sein, solange noch ein einziger russischer Soldat auf türkischem Boden weile, selbst zu einem Waffenstillstand werde man nur bei gleichzeitiger Feststellung der Friedenspräliminarien bereit sein. Aus Rußland wird freilich gemeldet, daß unter der Bevölkerung mehr und mehr eine gedrückte Stimmung um sich greife. Wie wenig aber die russische Regierung daran denkt, die bei Beginn des Krieges in Aussicht genommenen Ziele aufzugeben, geht daraus hervor, daß sie sich noch jüngsthin officiell dahin ausgesprochen hat, eine Friedensvermittlung auf Grund der Beschlüsse der Conferenz von Constantinopel sei heute unmöglich, nicht bloß weil die Türkei dieselben in ihrem Hochmuth nicht annehmen, sondern auch weil das Verhältniß der Mohammedaner zu den Christen von Tag zu Tag gespannter würde. Aus dem russischen Lager hört man in der That fast nur von Vorbereitungen auf den Winterfeldzug, selbst der Gedanke an eine Unterbrechung des Krieges durch Beziehung von Winterquartieren scheint gegenwärtig ausgegeben zu sein. Dieser Sachlage entsprechend hat denn auch der englische Schatzkanzler so eben noch die Beendigung des Krieges vor einem zweiten Feldzuge nur als eine mögliche „Ueberraschung“ bezeichnet.

Mittlerweile bestätigt sich in der öffentlichen Meinung die Anschauung, daß Europa selbst für den Fall, daß Rußland definitiv unterliegen sollte, den Stand der Dinge im Orient nicht so lassen könne, wie er bisher war. Die türkische Sultansherrschaft, welche gegenwärtig in Bulgarien geführt wird, und die neuen Grenzländereien, welche Boschibozuk und Tscherkessen in den von Griechen bewohnten Districten Thessaliens verüben, werden immer allgemeiner als eine nicht länger zu duldenbe Schmach für das civilisirte Europa empfunden. Sollte sich also Rußland als zu schwach erweisen, die Pforte zur Durchführung der verheißenen Reformen zu zwingen, so würde dem gesammten Europa die Pflicht obliegen, die Zwecke, über die man sich auf der Conferenz zu Constantinopel geeinigt, zu erreichen. Desterreich dürfte bei dem neuesten Putschversuche die Erfahrung gemacht haben, daß es die an einem Werk christlicher Humanität und Civilisation

Entwicklung der Dinge im Orient unmöglich fernerhin sich selbst überlassen kann, und England wird sich nach Befestigung der von Rußland gefährdeten Gefahr um so lieber betheiligen, da es sowohl die ihm von der Pforte seit einiger Zeit bewiesene Mißachtung, wie die durch den Krieg herbeigeführte Störung in Handel und Verkehr in unangenehmer Weise empfand.

Während somit die orientalischen Wirren Aussicht auf eine, wenn auch nicht baldige, so doch schließlich friedliche Lösung bieten, schaut Europa dem unmittelbar bevorstehenden Ausgange der Krisis in Frankreich mit um so gespannterer Erwartung entgegen. Der Ausfall der französischen Wahlen ist augenblicklich ungewisser als je zuvor. Nur das ist im Laufe der Wahlbewegung immer zweifellos geworden, daß der Triumph der Regierung einen Sieg der schwarzen Internationale bedeuten und somit den Frieden der Welt in bedenklicher Weise gefährden würde. Unterstützen doch selbst die delphischen Klericalen ihre Gesinnungsgenossen in Frankreich durch öffentliche Gebetsandachten! In der Hoffnung auf ein günstiges Wahleresultat schweigt ein officiöses Organ des Vatican schon in der Aussicht auf eine „Rückführung des südeuropäischen Uebermuthes“, den es lächerlicher Weise in der Aeußerung unseres Kaisers bei Gelegenheit der Truppeninspektion in Baden findet, mit solchen Truppen könne man allen Ereignissen ruhigen Herzens entgegensehen! Hoffentlich wird die deutsche Reichsregierung seiner Zeit nicht mit der Versicherung zurückhalten, daß man sich von dem Laufe der Dinge jenseits der Vogesen nicht überraschen zu lassen gedenke. Beachtenswerth ist in dieser Beziehung eine officiöse Bemerkung über die Bedeutung der Erbspäthigen Reise. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ deutet nämlich an, daß gegenwärtig aus Anlaß dieser Reise Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien schwebten, welche die Tendenz hätten, ein Zusammenhalten beider Mächte für den Fall zu sichern, daß dieselben sich nach den Wahlen „einem Klericalen, also aggressiven Frankreich“ gegenüber finden sollten. Dieser nach Paris gerichtete kalte Wasserstrahl wird seine Wirkung gewiß schon jetzt nicht verfehlen, und da man wohl annehmen kann, daß Mac Mahon und der Vatican bei einem etwaigen Wahlsiege nicht alle Klugheit und Besonnenheit verlieren werden, so dürfen wir wohl der ferneren Entwicklung der Dinge in Frankreich trotz der augenblicklichen Unsicherheit der Situation mit einer gewissen Ruhe entgegensehen.

Tages-Neuigkeiten.

Die evangelische Helfersstelle in Freudenstadt wurde dem Stadtvicar Christoph Kolb in Ludwigsburg übertragen. — Altensraig Stadt, 11. Okt. Die 19. Versammlung der württembergischen Gewerbevereine, welche dieses Jahr am 7. und 8. Oktober in Spaichingen tagte, hatte von unserem Bezirk zum Vertreter die Herren Sannwald und Pfeleiderer von Nagold, von hier den Vorstand des Gewerbevereins, Schullehrer Kniefer. Von der Vorversammlung wurde am Sonntag zuerst das im edlen Renaissancestil, aus Stein erbaute Gewerbemuseum, Eigenthum des Spaichinger Bezirksgewerbevereins, sowie die im Museum aufgestellte Zeichnungs- u. s. w. Ausstellung (verstärkt durch einen Theil der interessanten amerikanischen Ausstellung) besichtigt, sodann ein Spaziergang auf den Dreifaltigkeitsberg gemacht, welcher bei günstigem Wetter eine prächtige Aussicht bietet und Abends bei gutem Sonnenheller banket. Der Montagversammlung wohnten die Vertreter von 35 Vereinen an, präsidirt wurde dieselbe durch Hrn. Rechtsanwält Dhwald in Ulm. Zuerst kam der äußerst instruktive Vortrag von Fr. Landgraf in Stuttgart über das „Patentwesen“ vor und dann gieng zur Einführung von Arbeitsbüchern, aber ohne Sittenzugnisse des Arbeiters; im weiteren kam das Lehrlingswesen zur Sprache, wobei sich bloß eine geringe Majorität für obligatorische Lehrlingsprüfungen und Errichtung von Fachschulen aus-

sprach, zum Schluß war die Rede von Gewerbevereinen und der Frauen- und Kinderarbeit. Schreiber dieses besuchte am nächsten Tage noch das mit 40,000 fl. erbaute, neue Bezirkskrankenhaus und gewann von Spaichingen den Eindruck, daß hier ein rühriges Gemeinwesen und eine Opferwilligkeit von allen Seiten, trotz des steilen Bodens doch Großes und Anerkennungs-werthes hervorzubringen vermöge.

Eingesehenet. Entspricht es den Anforderungen an eine ordentliche Polizei, wenn diese es gelassen läßt, daß Haufen an Haufen von Nadelreißach bei den Häusern aufgebaut werden? Es gibt Gemeinden, wo Lagerplätze für das Reißach außerhalb Eiters sich befinden; in solchen wird man wohl auch nicht Stroh bei den Häusern lagern dürfen, wie man dies sonstwo schon beobachtet hat; vielmehr, was nicht in der Schauer Platz findet, kommt in das Feld, vom Ort entfernt. Und wenn die Ortstraßen stets für den Verkehr sollen offen gehalten werden, wie stimmt es dazu, wenn da und dort ein Schopf sich findet, der fast bis an die Randsteine des Steinweges reicht? und wie stimmt es zur Feuerpolizeiordnung, wenn in solchen Schöpfen Stroh aufbewahrt wird, selbst vor Gebäuden, die in eines Nachbarn Eigenthum sich befinden oder dem Staat gehören? Es ist gut, wenn die Polizei gut ist, aber nicht gut, wenn sie „zu gut“ ist.

Ehlingen, 9. Okt. (Anlagefahse gegen Greiner wegen Mords.) Die heutige Morgen Sitzung dauerte nur kurz. Da durch nachträgliche Aussage eines Zeugen auffam, daß der Angekl. schon im Dezember vor. J. dem Schneider Landenberger in Stuttgart gegenüber eine Aeußerung wegen Umbringens seiner Familie gethan habe, so wurde die Sitzung abgebrochen und Landenberger in die Nachmittags Sitzung vorgeladen. Derselbe erschien und bestätigte jene Aeußerung. Darauf erfolgten die Schlußgutachten der Aerzte und die Partei-vorträge. (St. A.)

Ehlingen, 10. Okt. Heute Vormittag um 1/4 nach 10 Uhr wurde die Verhandlung gegen Greiner wieder aufgenommen. Nach einem sehr eingehenden, klaren Resumé des Herrn Präsidenten wurden den Geschworenen 8 Fragen (je 2 für ein Kind auf Nord und Todschlag lautend) vorgelegt, von welchen sie nach 1/2 stündiger Berathung die auf Nord lautend bejahen, den Angeklagten aber der Gnade Sr. Maj. des Königs empfahlen, worauf er vom Schwurgerichtshof wegen 4 Verbrechen des Mords zum Tod verurtheilt wurde. Er nahm das Urtheil mit Ruhe entgegen; nachher aber soll es ihm übel geworden sein, so daß ein Arzt gerufen werden mußte.

Berlin. Halb Mensch, halb Affe. Großes Aufsehen in medizinischen Kreisen macht eine Mißgeburt, welche in diesen Tagen die Frau des Arbeiters H. in der Hasenhaide lebend zur Welt gebracht hat. Der Körper bis zu den Halswirbeln, also der ganze Theil unter dem Kopf ist vollständig normal, der Kopf dagegen gleicht an Aussehen und Schädelbildung vollständig der Affenart, welcher die Zöglinge des Aquariums angehören. Das bereits geforderte Wesen ist vorläufig der königlichen Anatomie übergeben; der präparirte Leichnam wird aber dann in den gelehrten medizinischen Gesellschaften die Runde machen, weil die Bildung eine ganz merkwürdige ist.

Die Kreuz-Ztg. bleibt dabei, daß Differenzen zwischen Bismarck und Achenbach vorhanden sind, welche — wie sie wiederholt bemerkt vor der Reichstagsession erledigt werden müssen.

Die „Deutsche Schneider-Zeitung“ schreibt: Unter den vielen betrügerischen Manipulationen, welche in neuer Zeit auf dem Gebiete der Tuchfabrikation sich eingebürgert haben, ist das Verfälschen, Scharhoare an Stoffe zu waken, am meisten zu verurtheilen. Diese beim Scheren der Wollenwaren, namentlich den Tuchen und Buckskins entfallenden, äußerst feinen, staubartigen Wollfasern werden von vielen unethischen Fabrikanten



erzählige Neu-
hür, und mein
der Kreisstadt,
er mir als den
vorstellte. Das
Begrüßungen
Zwecke des un-

den Staatsam-
baf am Abend
wie in seiner
worden sei.
und die Fest-
Staatsanwalt
Gerichts dazu
ohnen. Rofch
n weniger als
in dem merk-
fahrweise.
nahm und die
tiefem Sande,
gen in dichten
So ging es
n weit im to-

mes Forsthaus
Waldblöße vor
Nafen traten
egen, die die
gezogen. In
ein Bild des
dem in den
Wohnzimmer,
kleinen Fen-
seite und zwei
u lagen. In
lutige Drama

ausgehobene
Die Nerzte
ttelt. Hinter
eines Schuf-
e Wirbelsäule
ef. Die Zer-
des Unglück-
plöglich und
ich zur Ver-
Weiß, die
s, bekundete

ar ihr Mann,
Abends um 6
rüde von des
hatte er auf
ne linke Seite
er die Wohn-
angebrachten
dem Rücken
Kamin fand
ine Uglich in
ehenen Buche
ndeh gegen 7
g des Abend-
e den Rücken.
rnimmt einen
Lobe erschreckt
enen Finster-
l sinkt. Sie
der — leblos
ollen Fragen
s vom Kopfe
ne. Entsetzt,
mehr ohnend
im Hausan-
n die finstere
urigen Wald
be entfernten
(Fortf. folgt.)

Nachdem der
ischen Colonien
andette es sich
n Armee festzu-
dieses Contin-
da erob sich
Zufahrtstrage,
Armee stärker
er erste Antrag

Forstamt Altenstaig. Revier Altenstaig. Holz-Verkauf

am Montag den
15. Okt. d. J.,
von Vormittags
9 Uhr an,

auf dem Rathhaus
in Schönbrunn aus
den Staatswal-
dungen Langeltrich und Dachsbau und
vom Scheidholz im Dubler:

27 Rm. Nadelholz Scheiter, 19 Prügel,
10 Anbruch und Nadelreis auf Hausen
geschägt zu 10800 Wellen;

am Dienstag den 16. Okt. d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Warth aus dem
Staatswald Moosmisse und vom Scheid-
holz im Neubann:

1100 Stück Nadelholz, Reiskstangen
aller Sorten, 6 Rm. Nadelholz Scheiter,
18 Prügel, 10 Anbruch, 61 Reiskstangen
und Nadelreis auf Hausen geschägt zu
5150 Wellen.

Altenstaig, den 10. Okt. 1877.
K. Forstamt.
Herbeagen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den
20. Okt. d. J.,
von Vormittags
9 Uhr an, im
Hirsch in Enzthol

aus den Staats-
waldungen Wan-
ne, Schöngarn, Hirschkopf, Süßkopf,
Langehardt, Kälberwald und vom Scheid-
holz der Hut Enzklösterle:

3 Rm. Eichen-Scheiter, 2 Prügel,
7 Anbruch, 1 Rm. Buchen-Prügel, 3 An-
bruch, 69 Rm. Birken-Scheiter, 24 Prügel,
41 Anbruch, 307 Rm. Nadelholz-Scheiter,
1010 Prügel, 1808 Anbruch, 1 Rm.
Tannen-Rinde, 365 Rm. Nadelholz-
Reiskstangen und 457 Rm. tannens
Stochholz in Langenhardt, Hirschkopf und
Dietersberg.

Altenstaig, den 10. Okt. 1877.
K. Forstamt.
Herbeagen.

Untertalheim.

Schafweide- Verpachtung.

Die hiesige
Schafweide, wel-
che im Vorsom-
mer 150 Stück
ernährt, wird
Montag
den 22. Oktbr.,

Morgens 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus auf 1 oder 3
Jahre verpachtet, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Den 9. Oktober 1877.
Schultheißenamt.
Müller.

Egenhausen.

Schafweide- Verpachtung.

Die hiesige
Schafweide wird
am Freitag den
19. Oktober,
Nachmittags
1 Uhr,
auf die nächsten
3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.
Welter.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Halterbach.

Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Sanftmasse des
Johann Jakob Ude,
Ipfers hier,

kommt von der vorhandenen Liegenschaft
am Montag den 29. Okt. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten
und letzten öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf:

Acker, Zelt Lebern:

15 Ar, Parz.-Nr. 1155 $\frac{1}{2}$, im obern
Wasserthal neben Georg Killinger,
Kübler, und Christian Schmelzle,
Anschlag 150 \mathcal{A}
Anbot 30 \mathcal{A}
Nachgebot 31 \mathcal{A}

Acker, Zelt Rammenthal:

Die Hälfte an Parz.-Nr. 2221, 25 Ar
28 m im Altheimerberg neben
Maria Graf und Johannes Lam-
partier,

Anschlag 35 \mathcal{A}
Anbot 10 \mathcal{A}
Nachgebot 11 \mathcal{A}

Den 10. Oktober 1877.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
H. Dambach.

Gündringen,
Oberamts Horb.

Schafweide-Verpachtung.

Die hies. Gemein-
deschafweide,
welche im Vor-
sommer 200 Stk.
und im Nach-
sommer 250 Stk.

ernährt, wird am
Freitag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1877.
Schultheißenamt.
Klent.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Versteigerung

der Rothtannenzapfen aus ver-
schiedenen Abtheilungen des Nagolder
Gemeinewalds am
Montag den 15. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause.

Gemeinderath.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Versteigerung

von Korbweiden aus dem Nagolder
Stadtwald Hürle am
Montag den 15. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause.

Gemeinderath.

Haushälterin- Gesuch.

Ein tüchtige Person wird bis Martini
auf den Dürrenhardter Hof gegen
guten Lohn gesucht.

Reeller Nebenwerb.

Vorteilhaften Verdienst und gute
Provision gewährt ein überall gangbares
respectables Geschäft, für welches an
allen Orten Agenturen errichtet werden
sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen
kaufmännischen Kenntnisse und ist auch
für Jeden als Nebengeschäft leicht zu
führen. Reflectanten belieben ihre Adresse
in der Expedition d. Bl. unter den Buch-
staben A. B. abzugeben.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach
AMERIKA

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 \mathcal{A} II. Caj. 300 \mathcal{A}
Zwischendeck 120 \mathcal{A}

nach Baltimore:
17. Oktober. 31. Oktober.
Zwischendeck 120 \mathcal{A}

nach New-Orleans:
21. November.
Cajüte 680 \mathcal{A}
Zwischendeck 150 \mathcal{A}

Nähere Auskunft erteilt die Direction des Norddeutschen
Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altenstaig.

Gicht u. Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche
seit her für unheilbar gehaltene Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in
den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr
Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder
zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von
ihrem jahrelangen Leid befreien zu können, mögen die
Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder
alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es
unmöglich nahe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch
seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknoorpelungen)
im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum
Besteilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder
in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder-
hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren
oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die lei-
denden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben
und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird ge-
lindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrüge-
rischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste
Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist,
daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei,
ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom
Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher
seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun
die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen,
durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche
nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lebertran,
Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quackalbereien schon ange-
wandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben.
Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre
Opfer ansetzt) kann eine große Reihe von Dankschreibern Geheilten, die
mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authen-
ticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle,
eingesehen werden.

Spielberg.



Der hiesige Kriegerverein feiert am

Sonntag den 14. Oktober

seine Fahnenweihe, und ladet hiemit die Krieger
und sonstigen Freunde der Sache aus der Nachbarschaft hie-
zu freundlichst ein.

Nagold.

Empfehlung.

Für kommenden Herbst erlaube ich mir, mein Lager in allen
Gattungen Seiden- und Filzhüten neuester Facon zu empfehlen.
Ebenso empfehle ich Filzschuhe, Filzstiefel, Filzsohlen, Filzpan-
toffel in großer Auswahl.

Reparaturen von Hüten werden schnell und billigt besorgt.

Gustav Scheck, Hutmacher,
wohnhast an der Freudenstädter Straße.

Prämiirt
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom

Cannstatt 1864
silberne Medaille.

Die Flachsspinnerei

von
Wilh. Jul. Münster
in Freudenstadt

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flachs und Hanf gehechelt und ungehechelt, in gut geschwun-
genem und geriebenem Zustand, Flachsabwerg und Hanfabwerg, zum Spinnen im Lohn, und liefert das Garn innerhalb
4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglicher, schön gesponnener und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 württemb. Ellen wird 12 $\frac{1}{2}$ Spinnlohn berechnet, der Versandt
des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem
Spinnlohn von 12 $\frac{1}{2}$ per Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Hecheln geschieht unentgeltlich.
Auf Wunsch wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben.
Bei den Agenten sind Weblohnlisten aufgelegt.
Die Beforgung des Spinnmaterials übernehmen

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille

Rottweil 1861
bronzene Medaille.

die Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold.
J. G. Gutekunst am Markt in Daiterbach.
Gottlieb Dingler, sen., in Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 16. Oktober
in das Gasthaus zur Sonne (Post) freundlichst einzuladen.

Carl Hölze, Sattler und Tapezier,
Sohn des † Oberamtsarztes Hölze,
und seine Braut:

Caroline Binder,
Tochter des † Gem. Rath's Adler Binder hier.

Silberne Medaille.



Die größte und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim,

Station Dillingen bei Ulm,

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf
und Abwerg zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie bahnfrachtfreie Ablieferung zu
Guter Rohstoff ist ebenfalls bahnfracht frei, was sehr zu beachten
ist, während anderwärts mitunter 2-3 $\frac{1}{2}$ per Schneller Frachtauslagen
entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer
verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig
sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können
bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen
werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer
Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind
wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

G. Müller, Nagold.
Jaf. Broß, Jelschhausen.
C. Gensler, Altensteig.
Carl Wolf, Herrenberg.

J. Bihler, Walddorf.
Th. Rall, Sulz.
Jakob Walz, Wildberg.
Ernst, Wagnerstr., Güttingen.

Mein Lager in Winterstüben

aller Gattung, großen und
kleinen, sowie Holzschuhe
und einer Auswahl Leder
waren, sehr starken Stiefeln, empfehle
zu äußerst billigen Preisen.

F. Wagner, Schuhmacher,
bei dem alten Kirchplatz.

Bapfenwirth

an und wird das Bier nach Uebereinkunft
ins Haus geliefert.

Johann Kaiser, Bierbrauer.

Missionsfache.

Die Missionsfreunde werden benach-
tigt, daß nächsten

Sonntag den 14. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

Herr Missionar Müller hier eine
Missionspredigt halten wird.

Die Mitglieder des Missionsausschusses
werden gebeten, nach derselben sich in der
Taufcapelle zu der jährlichen Sitzung
einzufinden.

Im Namen des Ausschusses:
Helfer Ströde.

Kautions- & Bürgschein

für Bau-Akkordanten hält auf Vauer die
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Ein seltenes Ereigniss

Es ist im Buchhandel geistig sensation
erregender Fall in es, wenn ein Buch
100 Auflagen erlebt, denn einen so
großartigen Erfolg kann nur ein Werk
erzielen, welches sich in aus-
gezeichnetster Weise die Gunst des Publi-
kums erworben hat. — Das berühmte
verfälschungsmittelwerk „Dr. Richter's
Nagelstichprobe“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der sehr
Beweis für die Wichtigkeit dieses In-
halts. Diese 100 Auflagen, vollständig
umgearbeitete Fabel-Ausgabe kann
mit Recht allen Kreisen, welche be-
sonnener Theilnahme zur Bekämpfung aller
Verfälschungen anwenden wollen, dringend zur
Durchsicht empfohlen werden. Die
hierin abgedruckten Original-Platt-
beurtheilen die außerordentlichen Größnisse
und sind eine Garantie dafür, daß das
Vertrauen der Kreisläufe nicht getrübt
wird. Dieses 544 Seiten starke, mit
1 Tafel farbige Buch kann durch jede
Buchhandlung bezogen werden; man
verlange und nehme jedoch nur „Dr.
Richter's Nagelstichprobe“, Original-
Ausgabe von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
wird auf Wunsch ein Anzug aus diesem Buche jeder
mann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Obiges Buch ist vorrätzig in der
Expedition d. Bl.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Montag den 15. und Dienstag
den 16. Oktober schlage ich Nagelstich
für Kunden.

Fr. Rentschler.

Nagold.

Obst-Verkauf.

Unterzeichnet hat verschiedene Sorten
abgewogene Äpfel zu verkaufen und gibt
solche samtwiese ab.

Auch ist bei demselben stets frischer
Bierzeug und Hefe
zu haben.

Paul Schuster,
zum Walddorn.

Wangenwalb.

100 Ctr. Saatroggen,
100 Ctr. englischen Haber,
200 Ctr. Speisefartoffeln,
30 Ctr. Hopfen, I^{te} Ware,
steht dem Verkauf aus

Gutsbesitzer Stein.

Nagold.

Zu vermieten:

jezt oder auf Martini d. J. ein sehr
freundlich, frei und gesund gelegenes
Lois mit 3 Zimmern (worunter 4 beiz-
bar), geräumiger Küche und Speisekam-
mer in **Beletage**, einem weitem
heizbaren Zimmer und 3 Kammern im
II. Stock und entsprechendem Kellerraum.
Von wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Krautstanden

2 gute, steinerne
sind um billigen Preis zu verkaufen;
wo? sagt die

Redaktion d. Bl.

Berned.

6-7 schwere Ainen

mit Untersähen verkauft

Michael Bauer.

Nagold.

Einen Einspannerwagen



mit eisernen Axen hat zu ver-
kaufen

Brezing, Schmb,
beim Hirsch.

Nagold.

Gewerbeverein.

Plenar-Versammlung

Sonntag den 14. Oktober,
Abends 4 Uhr,

bei Ankerwirth Geyer.

Tagesordnung:

- 1) Besprechung wichtiger Vereinsk-
gelegenheiten.
- 2) Vortrag über Wechsellehre von
Hrn. Pfeleiderer.
- 3) Mittheilungen aus dem Jahres-
bericht der Handels- und Gewerbe-
kammern pro 1876.

Im Interesse des Vereins ladet zu
zahlreicher Theilnahme freundlichst ein
der Ausschuss.

Nagold.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich
die ergebenste Anzeige, daß ich mit Heu-
tigem mein Geschäft eröffnet habe, wobei
ich auch alle Sorten Mehl zu den billig-
sten Preisen bestens empfehle.

Ernst Raaf, Bäcker,
bei der Post.

Empfehlende Erinnerung!

Zur Verschönerung & Verbesserung

der Haut: Dr. Borchardt's aromatisch-
medizinische Kräuter-Seife in Original-
Päckchen à 60 $\frac{1}{2}$ — Italienische Gos-
nig-Seife des Apotheker Antonio
Sperati in Lodi, in Original-Päckchen
zu 25 und 50 $\frac{1}{2}$.

Zur Reinigung und Conservirung
der Zähne und des Zahnfleisches:
Dr. Guin de Bontemard's aromatische
Zahn-Pasta, in Päckchen à 1 M 20
und 60 $\frac{1}{2}$.

Zur Stärkung und Belebung des
Haarwuchses: Dr. Hartung's Chinar-
rinden-Öel à Flasche 1 M; — Dr.
Hartung's Kräuter-Pomade à Diegel
1 M; Prof. Dr. Lindes' Vegetabi-
lische Stangen-Pomade à Original-
Stange 75 $\frac{1}{2}$.

Unter Garantie der Richtigkeit
vorrätzig bei

G. W. Kaiser in Nagold.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
handlung soeben eingetroffen:

Dahheimkalender

für das deutsche Reich
auf das Jahr 1878.

Preis M 1.50.

Rechnungen

in Folio, Quart und Octav bei

G. W. Kaiser.